

Schriftleitung:
 Rathausgasse Nr. 5,
 1. Stock Nr. 21, Interurban.
 Erscheinung: Täglich (mit
 Ausnahme der Sonn- u. Feiertage)
 von 11-12 Uhr vorm.
 Nachdruck werden nicht
 gestattet, namentlich Ein-
 wände nicht berücksichtigt.
Verantwortung:
 für die Verwaltung gegen-
 über den Mitgliedern der
 deutschen Schulvereine ent-
 steht keine Haftung.
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint
 am Mittwoch und Samstag
 abends.
 Postkasten-Nr. 56.900.

Deutsche Wacht

Verwaltung:
 Rathausgasse Nr. 5,
 Telefon Nr. 21, Interurban
Bezugsbedingungen
 Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig . . . K 3.50
 Halbjährig . . . K 6.40
 Ganzjährig . . . K 12.80
 Für C. I. I. mit Zustellung
 ins Haus:
 Monatlich . . . K 1.10
 Vierteljährig . . . K 3.10
 Halbjährig . . . K 6.10
 Ganzjährig . . . K 12.10
 Fürs Ausland erhöhen sich die
 Bezugskosten um die üblichen
 Fernsendungs-Gebühren.
 Eingeleitete Abonnements
 gelten bis zur Abbestellung

Nr. 39 | Giti, Mittwoch den 3. Juni 1914. | 39. Jahrgang.

Der Deutsche Schulverein und seine Arbeitsweise.

Die Kriegswirren der letzten Jahre, unter denen unser gesamtes Wirtschaftsleben so schwer gelitten hat, haben auch die deutschen Schutzvereine nicht unberührt gelassen und so mußte auch der Deutsche Schulverein im Jahre 1913 auf den gesonnenen „Rück nach vorwärts“, auf die übliche Steigerung seiner Einnahmen um rund 100.000 K verzichten. Es ist aber sicherlich ein Beweis für die Lebenskraft unserer größten völkischen Vereinigung, wenn ihr in einer Zeit, in der Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr darniederlagen und jeder einzelne um seine Lieben und seine Habe kampfte, die gleichen Geldmittel zugeführt wurden, wie in den Jahren einer ruhigen wirtschaftlichen Entwicklung. Die Gesamteinnahmen des Deutschen Schulvereines betragen im Jahre 1913 1.400.722.47 Kronen gegen 1.401.580.93 im Jahre 1912. Der kleine Unterschied von 858.46 K ist durch die Verminderung des Zinsenertrages — ein großer Teil der Kassegergsammlung wurde ja in den Jahren 1912 und 1913 ausgegeben! — vollausg. erklärt. Die für die Vereinsbewegung bedeutungsvollsten Einnahmen aus den Jahresbeiträgen und Spenden haben eine kleine Erhöhung (+ 9793.54 K) erfahren.

Der Deutsche Schulverein hat sich die Treue und das Vertrauen seiner Freunde durch die streng sachliche und erfolgreiche Art seiner Arbeit verdient. Seine Tätigkeit vollzieht sich offen vor aller Augen, über jede einzelne Unterstützung wird öffentlich berichtet, so daß eine Nachprüfung den Mitgliedern und Freunden jederzeit möglich ist, und die Erfolge seiner Arbeit zeigen sich in der Gestalt neuer deutscher Schulen und Kindergärten so sinnfällig, daß jeder Mitarbeiter die Früchte seiner Arbeit sehen und greifen kann. Die neue „Schulvereinszeitung“, welche eben erschienen ist, bringt neben 21 Bildern älterer Anstalten, die der Vollständigkeit wegen nicht zu entbehren waren, nicht weniger als 79 neue Schulen und Kindergärten, zumeist Schöpfungen der jüngsten Zeit, steinerne Zeugen für die erfolgreiche Arbeit des Deutschen Schulvereines.

Was hat den Schulverein groß gemacht?
 Das strenge Festhalten an dem Grundsatz, daß die Erörterung politischer oder religiöser Fragen im Rahmen der Schulvereinstätigkeit unstatthaft ist. Eine solche Haltung mag vielleicht manchem temperamentvollen Volksgenossen, der im Kampfe für seine politische Partei aufgeht, nicht behagen, sie bedeutet aber die einzige Möglichkeit für alle deutschen Volksgenossen ohne Unterschied der Partei, sich zusammenzufinden zu gemeinsamer Schutzarbeit für unser gefährdetes Volkstum.

Die großzügige Ausgestaltung der Werbearbeit, welche in dem kurzen Zeitraum von fünf Jahren eine Verdreifachung der Einnahmen zur Folge hatte.

Die straffe Zusammenfassung der gesamten Geldmittel in den Händen der Wiener Vereinsleitung, wodurch ein machtvolles Eingreifen an den am schwersten gefährdeten Punkten möglich wird.

Die freiwillige Beschränkung der Schutzgelder auf ein einziges, allerdings außerordentlich wichtiges Gebiet, das des Schutzes unserer Volksschulen an den Sprachengrenzen, wodurch eine Zerstückelung der Kräfte vermieden wird.

Die Ausschaltung jeder politischen oder konfessionellen Tätigkeit ist bei einem Schutzvereine, der auf die Mitarbeit aller Volksgenossen angewiesen ist, selbstverständlich, bedarf also keiner weiteren Erörterung. Die Selbstständigkeit der einzelnen Ortsgruppen bezüglich der Mitgliederaufnahme bleibt da-

durch unberührt. Wie sich die Volksgenossen zu Ortsgruppen zusammenschließen, wen jede in ihren Kreis aufnimmt, darauf nimmt die Leitung des Deutschen Schulvereines keinen Einfluß, aber keine dieser Gruppen soll sich politisch betätigen und alle diese Fäden sind der Vereinsleitung als Mitarbeiter gleich willkommen.

Die großzügige Art der Werbearbeit mögen folgende Zahlen kennzeichnen: vier Wanderlehrer im Hauptberufe und mehr als 100 Wanderredner im Nebenberufe tragen das Evangelium völkischer Opferfreudigkeit und Selbsthilfe von Ort zu Ort. Die Monatschrift „Der getreue Eckard“ wird in 6000 Stücken den Amtswaltern der Ortsgruppen und anderen Mitarbeitern, die Vierteljahrschrift „Der Kampf ums Deutschtum“ in 200.000 Stücken allen Vereinsmitgliedern zugesandt. Die beiden Familienkalender erscheinen in einer Auflage von zusammen 60.000, das „Jahrbüchlein für das deutsche Kind“ in einer Auflage von 230.000 Stücken. Zweieinhalb Millionen Postkarten und ebensovielen Schutzmarken und Kellnerzettel flattern alljährlich hinaus und tragen den Schulvereinsgedanken in die entferntesten und entlegensten Gegenden, die von unseren Rednern nicht besucht, von unseren Flugschriften nicht erreicht werden. Die Maifeier des Deutschen Schulvereines, welche in nahezu 1600 deutschen Gemeinden gefeiert wird, kann trotz ihren kurzen Bestandes schon heute als die größte einheitliche Kundgebung Deutschösterreichs bezeichnet werden. Und die bevorstehende Werbearbeit im Deutschen Reich, welche im Herbst dieses Jahres mit voller Kraft aufgenommen werden soll, eröffnet, auch wenn man die Entwicklungsmöglichkeiten sehr vorsichtig einschätzt, freundliche Ausblicke in die Zukunft.

Und nun ein Wort über den straffen Zentralismus in der Geldgebarung, durch welchen sich der Deutsche Schulverein von anderen Schutzvereinen unterscheidet; seine Ortsgruppen haben kein Verfügungsrecht über ihre Einnahmen, sondern führen sie ganz an die Wiener Vereinsleitung ab. Auch der 15 prozentige Anteil, über welchen einzelne Gaue im gemischtsprachigen Gebiete nach eigenem Ermessen verfügen können, wird zumeist im Einvernehmen mit der Vereinsleitung verwendet. Diese Gananteile betragen zusammen nicht mehr als fünf Prozent der gesamten Einnahmen, über die übrigen 95 Prozent verfügt die Vereinsleitung. Auf diesem Zentralismus beruht die Macht und Größe des Deutschen Schulvereines, ihm verdankt er in erster Reihe seine Erfolge, und wer daran rütteln wollte, würde dem Schulverein an den Lebensnerv greifen. Die Verteilung der für den Schutz der Sprachengrenzen gesammelten Gelder kann zweckmäßig und erfolgreich nur von einer Zentralstelle aus erfolgen, welche das ganze große Schutzgebiet zu übersehen vermag und jederzeit in der Lage ist, zu entscheiden, wo der drohenden Gefahr wegen sogleich eingegriffen werden muß und welche Fälle wegen milderer Dringlichkeit verschoben werden können. Wer würde für die deutschen Minderheiten in Galizien und dem Buchenlande, in Krain und dem Küstenlande, in Bosnien sorgen, wenn jedes Kronland die von ihm aufgebracht Schutzvereinsgelder für sich selbst verwendete? Und nur durch ein solches ganzes Reich umfassende Schutzorganisation, wie es der Schulverein ist, lassen sich die reindeutschen Kronländer für den Schutz der Sprachengrenzen in Nord und Süd ausgiebig heranziehen. Der Vorwurf, der Schulverein trage das Geld aus dem Lande, ist daher ganz unberechtigt. Das Gegenteil ist wahr, er bringt Geld ins Land, denn er verwendet nachweisbar für jedes gemischtsprachige Kronland mehr als er aus diesem erhält. Er kann das tun, weil ihm für diesen Zweck auch die Beiträge der reindeutschen Kronländer zur Verfügung stehen. Der Deutsche Schulverein ist als Reichsverein in dieser Hinsicht den Landeschutzver-

einen überlegen und es wäre des Erwägens wert, ob es sich nicht empfehlen würde, eine ähnliche, das ganze deutsche Sprachgebiet in Oesterreich umfassende Vereinigung der wirtschaftlichen Schutzvereine ins Leben zu rufen. Gewisse Arbeitszweige der wirtschaftlichen Schutzgelder, wie die Stellenvermittlung, der Bodenschutz und das Besiedlungswesen schreien förmlich nach einer solchen Erweiterung des Arbeitsgebietes.

Die Schlagfertigkeit des Deutschen Schulvereines wird noch dadurch wesentlich erhöht, daß seine Mittel nicht bei den wirtschaftlichen Schutzvereinen verschiedenen Zwecken zu dienen haben (Waisenspflege, Stellenvermittlung, Bodenschutz, Büchereiwesen, Weihnachtsbescherungen usw.), sondern ganz für die Förderung des Grenzschulwesens verwendet werden können. Der Deutsche Schulverein war infolge dieser klugen Beschränkung in der Lage, während seines 34-jährigen Bestandes für dieses Arbeitsgebiet eine solche Fülle von Erfahrungstatsachen zu sammeln, daß man bei ihm wirklich von einer erprobten Arbeitsmethode sprechen kann. Man wird auch unter den mehr als 1000 Sprachgrenzgemeinden, in denen der Deutsche Schulverein bisher helfend eingegriffen hat, nur sehr wenige finden, in denen kein oder kein dauernder Erfolg erzielt wurde und in diesen vereinzelt Fällen handelt es sich ausnahmslos um deutsche Minderheiten, denen der Wille zum Leben, Kraft und Opfermut mangelte, oder um weit in das fremde Sprachgebiet vorgeschobene deutsche Gemeinden, denen der Rückhalt eines deutschen Hinterlandes fehlte.

Es darf aber auch — zur Ehre der wirtschaftlichen Schutzvereine sei dies gesagt! — nicht vergessen werden, daß die Arbeit des Deutschen Schulvereines leichter und dankbarer ist, als die der wirtschaftlichen Schutzvereine, die ihre Unterstützungen erwachsenen Volksgenossen zuwenden und daher mit einer Flut von Neid, Mißgunst und Unzufriedenheit zu kämpfen haben. Die Wohltaten des Schulvereines können niemals diese üblen Nebenwirkungen auslösen, denn sie kommen beinahe nur den Kindern zugute, und auch diesen nicht in der Gestalt materieller Unterstützungen, sondern in der idealen Form einer besseren Erziehung. Und dabei ist die Wirkung dieser Unterstützungen tiefgehend und langdauernd, weil sie zwei Generationen, Eltern und Kindern, zugleich zugute kommt.

Zum Schluß möchte ich noch eine Tatsache erwähnen, die für die ökonomische Arbeitsweise des Deutschen Schulvereines bezeichnend ist: der Schulverein bemüht sich, nach dem guten Grundsatz des „kleinsten Kraftmaßes“ mit dem geringsten Aufwande die größte Wirkung zu erzielen, indem er bei jedem Unternehmen die Beteiligten nach Möglichkeit zur Mitarbeit und Beitragsleistung heranzieht. Wenn er in einer gefährdeten Gemeinde eine Schule baut, so muß diese Gemeinde den Baugrund, wenn sie Wälder und Steinbrüche besitzt, das Holz und die Steine kostenlos beistellen und wenn sie nicht ganz mittellos ist, einen angemessenen Beitrag zu den Baukosten leisten; die Bauern stellen das Fuhrwerk bei und die kleinen Leute helfen beim Bau. Was sonst noch fehlt, leistet der Deutsche Schulverein, und so erhebt aus gemeinsamer Arbeit das Schulhaus. In ähnlicher Weise werden die beteiligten Kreise für die Erhaltung der Vereinschulen und Kindergärten herangezogen und dadurch Mittel erspart, welche neuen Schöpfungen zugute kommen. Privatschulen werden nur so lange erhalten, als die für die Abwälzung an das Land erforderliche Kinderzahl noch nicht vorhanden ist. Bei der Ausgestaltung des Schulwesens im Küstenlande, welches seine glänzende Entwicklung zum guten Teile dem Deutschen Schulverein verdankt, wurde auch der Staat zu kräftigster Beitragsleistung herangezogen. Ein Schulbeispiel für diese kraftsparende Art der Schutz-

arbeit, welche alle erreichbaren Kräfte in den Dienst des völkischen Unternehmens stellt und sich vielfach auf eine bloß vermittelnde Tätigkeit beschränkt, sind die Kinderbesiedlungen des Deutschen Schulvereines, welche auf eine vom Verfasser in der Schrift „Deutschvölkische Schularbeit und Wohlfahrtspflege“ gegebene Anregung hin in den letzten Jahren errichtet wurden. Wiener Pflanzkinder wurden bei braven deutschen Familien an den Sprachengrenzen untergebracht, sie stärken dort schwachbesuchte Grenzschulen und gedeihen in der gesunden Landluft bei der einfachen aber kräftigen und reichlichen Bauernkost vortrefflich. Schon bestehen 103 Besiedlungen dieser Art mit ungefähr 1000 Pflanzlingen und allwöchentlich gehen neue Kolonien hinaus, kleine Fähnlein jugendlicher Streiter, die unsere Kampfplanken an den Sprachengrenzen stärken sollen. Und diese ganze Einrichtung, die sich dank der hingebungsvollen Mitarbeit pflichtgetreuer Lehrer und gewissenhafter Ärzte in jeder Hinsicht vortrefflich bewährt, kostet dem Schulverein keinen Heller. Er stellt seine Organisation und seine freiwilligen Arbeitskräfte zur Verfügung, alle übrigen Kosten bezahlt die Gemeinde.

Franz D. Nowotny.

Die Tätigkeit des deutschen Schulvereines in Steiermark, Kärnten und Krain.

Zu Pfingsten fand in Freiwaldau-Gräfenberg die Jahrestagung des Deutschen Schulvereines statt. Sie nahm einen erhebenden Verlauf und zeigte, daß der Deutsche Schulverein zu einer geradezu riesenhaften Organisation der deutschen Schularbeit angewachsen ist.

Der Obmannstellvertreter Professor Dr. von Wotowa erstattete den Schulbericht. Aus demselben entnehmen wir in Bezug auf Steiermark, Kärnten und Krain Folgendes:

In Steiermark hat sich die Zahl der Schulen nicht verändert, dagegen haben wir den Kindergarten in Rohitsch-Sauerbrunn in unsere Verwaltung übernommen. Eine Neugründung ist in Pöbznitz gesichert, dessen Schule den Namen von trefflichem Klange „Kernstock-Schule“ tragen wird und für die unsere Ortsgruppe „Kernstock“ bereits 10.000 K. gesammelt hat. Die nationale Bedeutung dieser Schule erwächst daraus, daß sie auf dem Wege der Südbahn von Spielfeld nach Marburg liegt und daß dann Marburgs Verbindung mit dem deutschen Hinterlande geschlossen sein wird. Unsere älteste Verbindung an dieser Verbindungslinie, die Schule in St. Gydy, wurde durch einen Zubau auf unsere Kosten erweitert und die Unterbringung der dritten Klasse ermöglicht. In der Marburger Sprachinsel erhielt Rohitsch eine Baunterstützung, um seine Schule zweiklassig machen zu können. Im äußersten Westen des Landes, dort wo die Drau nach Kärnten übertritt, liegt Thörl, dessen neuer Schulbau eine starke Förderung erfahren hat und wodurch verhindert, daß dieser wichtige Grenzposten zwischen Kärnten und Steiermark einem slowenischen Schulbezirk zugeschlacht wurde. In Steinbrück, im äußersten Süden des Landes, begrüßen wir neues, nationales Leben, gefördert von neuen Ortsgruppen des Schulvereines und der Südmart, und wir hoffen, daß es bald gelingen wird, den Kindern der dortigen deutschen Eisenbahner deutschen Unterricht zu sichern.

In Kärnten mußten wir uns infolge der Knappheit unserer Mittel auf die äußersten Ausgaben beschränken. Und so gern wir auch hier alle Bauwünsche erfüllt hätten, mußten wir doch vieles zurückstellen. Schon im vorigen Jahre erwähnten wir, daß Rabsberg und Krejanzach die alten Schulgebäude mit unserer Hilfe durch neue ersetzen werden; das ist nun ebenso geschehen wie die Eröffnung des Kindergartens in Rosenbach. Im heurigen Jahre erhält Bleiburg für einen Schulzubaubau, in dem der Kindergarten untergebracht wird, und Ugowitz für einen Schulbau je einen größeren Betrag.

Mit wie ungleichem Maß die Völker der Monarchie von der österreichischen Regierung gemessen werden, mußten die Deutschen Kärntens auf dem Gebiete der Schule sehr spärlich erleben, denn ein im wesentlichen gleiches Schulgesetz, das in Krain vom Landtage beschlossen und von der Regierung zur Sanktion vorgelegt worden war, hat zwar auch der Kärntner Landtag beschlossen, es wurde aber über slowenischen Einspruch nicht sanktioniert. In Krain aber wird es von der slowenischen Mehrheit des Landesparlamentes und Landesauschusses zur

Drangsalierung des deutschen Schulwesens schamlos mißbraucht, und weil man die deutsche Lehrerschaft des Landes noch nicht ganz durch dieses Gesetz in die Hand bekommen hatte, so wurde im heurigen Jahre eine weitere Schulnovelle beschlossen, die in ihrem Inhalte das Maß des Erlaubten schon so sehr überschreitet, daß sich vielleicht doch keine österreichische Regierung finden wird, die diesen Beschlüssen zur Verwirklichung verhelfen wird. Alles Sinnen und Trachten der Krainer Slowenen geht heute auf die Vernichtung der letzten Spuren deutschen Wesens in ihrem Lande; aber in ihren eigenen Reihen finden sich doch schon langsam die Männer, welche den Schäden dieser jahrzehntelangen Unkulturpolitik steuern wollen. Es mag den Deutschen Genugtuung bereiten, zu sehen, wie von maßgebender slowenischer Seite alles Ernstes die Utraquistierung der rein slowenischen Schulen Laibachs zurückgewünscht wird, während dieselben Krainer Slowenen auf ihren Kärntner Streifzügen alles daran setzen, die windischen Bauern dieses Landes gegen den Utraquismus der Kärntner Volksschulen aufzuheben. Das kräftigste Beispiel slowenischen Hasses gegen deutsches Volksschulwesen in Krain mußten wir vor wenigen Wochen erleben, als der Laibacher Landesparlament unserem Vereine die größten Schwierigkeiten machte, dem Schulbedürfnis der Deutschen in Suchen gerecht zu werden, deren Kinder an einer utraquistischen Schule von einem slowenischen Fanatiker unterrichtet wurden. Als wir nach wochenlangem Warten und nach vorhergegangener Anzeige die Schule eröffnet hatten, wurde sie uns von der Behörde gesperrt, und es waren volle fünf Monate seit Ueberreichung unseres Eröffnungsgesuches verstrichen, ehe wir mit Hilfe des Ministeriums die Bewilligung zu ihrer Eröffnung erhielten. In feierlicher Weise war im Herbst die Eröffnung der neuen Schule in Neumarkt in Oberkrain vorangegangen; das stattliche Gebäude bleibt unser Eigentum. Im übrigen müssen wir infolge Ausbleibens der Lehrerqualifikationsregulierung zahlreiche Lehrerunterstützungen in der Gottscheer Sprachinsel gewähren.

Im Gegensatz zu Krain kann ich Ihnen aus dem Küstenlande Erfreuliches melden. Sie haben alle gelesen, daß es in diesem Lande bei mehrfachen Anlässen zu einem Zusammengehen der Deutschen und Italiener gekommen ist. Und wenn wir auch sehr wohl wissen, daß die Hilfe der Deutschen, die sie den Italienern geleistet haben, nicht auf allzuviel italienischen Dank zu rechnen haben wird, so ist doch unser Interesse mit den ihrem vorläufig gleichlaufend. Das immer größere Erstarken des Deutschtums am adriatischen Küstenraume wird uns, so hoffen wir, bald zu weiteren Erfolgen führen, als es die sind, die wir mit dem Eintreten der Deutschen in den Görzer Gemeinderat zu verzeichnen haben. Dieser Görzer Erfolg ist das vorläufig letzte Glied einer langen Kette sorgfältig und opferwillig vorbereiteter Errungenschaften, an denen der Schulverein nicht den allerletzten Anteil hat. Der mächtige Unterbau des deutschen Volksschulwesens, der in Görz, wie Sie aus früheren Berichten wissen, mit vielen Opfern geschaffen wurde, war eine der unerläßlichsten Voraussetzungen des nunmehr zutage getretenen Erfolges.

Wir hoffen, Ihnen im nächsten Jahre auch von deutschen Schulgründungen in anderen Orten des Küstenlandes berichten zu können. Kürzlich haben wir einen namhaften Erhaltungsbeitrag für einen neuen Kindergarten bewilligt, der für die deutschen Kinder in Rosano unmittelbar bei Triest bestimmt ist. Auch die schon seit Jahren erörterte Kindergarten-Gründung in Pola sollte endlich durchgeführt werden; solange ein Neubau nicht möglich ist, sollte er eben eingemietet werden.

Politische Rundschau.

Die russischen Probemobilisierungen.

Ein Befehl des Zaren Nikolaus regelt die diesjährigen „Übungen“ russischer Reservisten, wie die Probemobilisierungen in Petersburg genannt werden. Es werden die Reservisten der Infanterie, der Artillerie und der Genietruppen der Dienstjahre 1907 bis 1909 in allen Gouvernements des europäischen und asiatischen Rußlands einberufen. Ausgenommen ist der Militärbezirk von Kasan, wo nur die Reservisten des Dienstjahres 1907 einberufen werden. Die Dauer der Übungen in sämtlichen Militärbezirken wird sechs Wochen betragen. Sie werden hauptsächlich im Herbst, nach Beendigung der Erntearbeiten, stattfinden. Diese Einberufung dreier

Reservejahrgänge in Rußland erregt in Wien großes Aufsehen. Sie bedeutet die Heranziehung von einer Million Reservisten zu sechs wöchentlichen Übungen. Für diese Dauer sind demnach die Truppen des ganzen russischen Reiches auf Kriegszustand gebracht. Daß keine Einberufung bei der Kavallerie erfolgte, ist dadurch zu erklären, daß diese Waffen sich ohnehin schon im Frieden auf vollem Stande befindet. Zu den Einberufungen bemerkt die Wiener „Militärische Rundschau“: „Zweifellos stellt diese Maßregel einen neuen Einschüchterungsversuch Rußlands dar, einen Versuch, Oesterreich-Ungarn durch aufgezwungene Gegenmaßnahmen allmählich finanziell zu erschöpfen und militärisch zu schwächen. Unter diesen Umständen muß man endlich fragen: Wie lange wird diese systematisch von Rußland geleitete Beunruhigung und Bedrohung des europäischen Friedens andauern und wie lange wird sie von seinen friedliebenden Nachbarn geduldet werden?“

Aus Stadt und Land.

Cillier Gemeinderat.

Am Freitag den 5. d. um 4 Uhr nachmittags findet eine ordentliche öffentliche Gemeindeauschussung mit folgender Tagesordnung statt:

Berichte des Rechtsausschusses über Eingaben wegen Zuerkennung des Heimatsrechtes auf Grund des zehnjährigen, freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes in der Stadt Cilli, betreffend: Den Anstreicher Max Wretsch, die Wäscherin Maria Koschek, die Bedienerin Maria Kersch, den Bahnarbeiter Anton Ternouschek, den Bahnarbeiter Josef Slemenik, den Privatangestellten Johann Ruzmiller, den Wassermeister Heinrich Findeisen, den Malermeister Becoc und die Wirtschaftlerin Marie Pollak, einen Amtsvortrag wegen Einführung von Baukommissions- und Kanzleigeühren.

Berichte des Unterrichtsausschusses über eine Anfrage wegen Abhaltung volkstümlicher Universitätsvorträge im Jahre 1914.

Berichte des Bauausschusses über 1. die Reklame des Daniel Schmidt und der Brauerei Brüder Reininghaus gegen die erteilten Aufträge in Sanitätsangelegenheiten; 2. die Eingabe des Vereines der Baumeister in Steiermark in Angelegenheit der Betondeckenherstellung des Kinotheaters; 3. eine Eingabe wegen Herstellung eines Flugdaches bei der Trainremise; 4. das Pflasterungsangebot des Alois del Orto; 5. das Ansuchen des Franz Selak um Bewilligung zur Herstellung eines Kanals; 6. das Ansuchen des Anton Koffar um Bewilligung zur Herstellung eines Sitterzaunes bei seiner Handrealität Grazerstraße Nr. 47; 7. Antrag auf Vergütung des Baues des Kinotheaters und 8. Eingabe wegen Flüssigmachung der Kaution der Unternehmung Radebeule für das hergestellte Basaltdeppflaster.

Berichte des Finanzausschusses über 1. die Eingabe der Landesbürgerschule wegen Verwendung der Lehrmitteldotation für das Jahr 1914/15; 2. das Ansuchen des Georg Wedwed um Bewilligung des Wohnungsgeldes an Stelle der Naturalwohnung und 3. den Rechnungsabschluss des städtischen Elektrizitätswerkes.

Bericht des Gewerbausschusses über die Eingabe der Handels- und Gewerbekammer in Graz in Angelegenheit der Durchführungsvorschriften zum Weingesetz.

Auszeichnung. Der Kaiser hat den Amtsbienner Jakob Novak in Franz anlässlich der erbetteten Veretzung in den dauernden Ruhestand das kaiserliche Verdienstkreuz verliehen.

Borrückung im Steuerdienste. Am Rohitsch wird uns geschrieben: Unser im Bezirke allseits geschätzter Steuerverwalter Karl Ferschig in Rohitsch wurde in die 8. Rangklasse der Staatsbeamten befördert.

Schulvereinsfeier in Tüffer. Am Samstag abends, 6. d., veranstalteten die deutschen Vereine und Kunden des Marktes Tüffer im Hotel Gant eine gemütliche „Schulvereinsgeburtstagsfeier“, deren Reinertragnis dem Deutschen Schulverein in Wien zufließt. Das reichhaltige Programm dieses Abends wie Gesang, Musik, Theater usw. bietet viele Abwechslung und hofft die Schulvereinsortsgruppe auf einen zahlreichen Besuch nicht nur von Tüffer, sondern auch von auswärts.

Südmarkbestgeleschen. Die Männergruppe des Vereines Südmark veranstaltet in der Zeit vom 30. Mai bis 14. Juni im Hotel Mohr ein Bestgeleschen, dessen Reinertrag der Südmark als Jubelgabe überreicht wird. Das Regelschieben ist mit sehr wertvollen Preisen ausgestattet. Die Deutschen der Stadt Cilli und der Umgebung seien damit herzlichst eingeladen, sich an dieser hervorragend willkürlichen Veranstaltung zahlreich und recht opferwillig zu beteiligen. Gilt es doch, einem segensreichen deutschen Vereine, der auch in unserem Gau so vielen bedrohten Volksgenossen Hilfe gebracht, so viel Not gelindert hat, neue Mittel und eine Ehrengabe zu seinem 25 jährigen Jubelfeste zu gewähren.

20 Jahre Bürgermeister. Im Monate Juni vollendet der allseits hochverehrte Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Herr Josef Drnig seine 20 jährige Tätigkeit als Bürgermeister der Stadt Cilli. Der Gemeinderat der landesfürstlichen Kammer hat beschloß, aus diesem Anlasse am 6. d. um 11 Uhr vormittags eine Festigung im Rathhause, um 4 Uhr nachmittags ein Schulfest im Deutschen Mädchenheim und um 8 Uhr abends im Deutschen Hause eine Festtafel zu veranstalten, an der sich die Ämter der Behörden, die gesamte deutsche Bürgerschaft, die städtische Beamenschaft und die Lehrerschaft beteiligen werden. Bei der Beliebtheit des Bürgermeisters ist ein außerordentlich zahlreicher Besuch dieser Festlichkeit zu erwarten.

Veränderungen im Postverkehrs-
dienste. Der Postmeister Otto Schantl in Luttenberg wurde auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Ehrenhausen übersezt. — Der Postadjunkt Michael Brandner in St. Michael in Obersteiermark wurde zum Postmeister in St. Stephan ob Leoben ernannt. — Zu Postoffizianten wurden folgende Anwärter ernannt: Thomas Rogelnik für Burau, Adolf Rogmuth für St. Michael, Anton Hölzl für Würzzuschlag und Johann Schalk für Leoben. Die Anwärterin Franziska Stanonik wurde zur Postoffiziantin in Sachsenfeld ernannt.

Evangelischer Frauenverein. Freitag um halb 5 Uhr nachmittags findet die diesjährige Jahresvollversammlung dieses Vereines im evangelischen Gemeindefaale statt. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder des Frauenvereines dringend gebeten, möglichst vollständig zu erscheinen.

Gustav Adolf-Fest in Cilli. Der südsteierische Gustav Adolf-Zweigverein, der die Ortsgruppen dieser weltumspannenden Stiftung von Radkersburg bis Pola umfaßt, wird am 10. und 11. d. in den Mauern unserer Stadt sein Jahresfest abhalten. Auf diese wichtige Versammlung voll christlich-evangelischer Bruderverliebe seien heute schon unsere Leser aufmerksam gemacht.

Die Cillier Athletiker in Klagenfurt. Die erste Mannschaft des Deutschen Athletiksportklubs Cilli wird am Sonntag den 7. dem Fußball- und Athletiksportklub Klagenfurt in Klagenfurt am Hauptstadtplatz als Gegner gegenüberstehen. Diesmal ist es schwer, einen der beiden Mannschaften einen Sieg zuzusprechen, obwohl die Klagenfurter nach ihren vielen Wettspielen in der Frühjahrsaison die besseren Siegesaussichten haben. Die Cillier sind besonders in letzterer Zeit durch eifriges Ueben bewußt, die glatte Niederlage von Marburg wettzuwachen und werden gewiß auch diesmal einen ebenbürtigen Gegner abgeben, wozu sie gewiß der im Vorjahre errungene einwandfreie Sieg über die Klagenfurter mit 4:1 anspornen wird, alles aus sich herauszunehmen. Die Mannschaft fährt am Sonntag den 7. d. um 7:45 Minuten über Unterburg nach Klagenfurt. Dadurch hat sich der Deutsche Athletiksportklub für die Herbstsaison ein gemäß sportlich interessantes Spiel für unser Publikum gesichert.

Burschenschaftertag der „Ostmark“. In Marburg hat zu den Pfingsttagen, von der Bevölkerung mit Jubel aufgenommen, der Burschenschaftertag der „Ostmark“ stattgefunden. Der Samstag war den vertraulichen Beratungen gewidmet. Abends fand im Brunnsaale bei Götz der Begrüßungabend statt, bei dem kaiserlicher Rat Wally im Namen der Stadtvertretung den Burschenschaftertag begrüßte. Sonntag wurde im Stadtpark der zur Erinnerung an den Burschenschaftertag gesetzte Denkstein geweiht. Beim Festkommers hielt die Festrede Herr Med. Vogel („Stiria“, Graz), ferner sprachen Dr. Otto Ambroschitsch für den Deutschen Volksrat in Untersteier, Det. Med. Salamon („Arminia“, Wien) und Herr Dr. Ranniter (Radkersburg). Mon-

tag vormittags fand der von den Marburger Damen gespendete Frühstopp statt, nachmittags fuhren viele Burschenschafter nach Pettau.

Der Verein Deutsches Heim in Rann veranstaltete am 20. Mai wieder einen der so beliebten Familienabende. Vortreffliche Darbietungen des Vereins-Hausorchesters wechselten mit wirkungsvollen Viedervorträgen der Sängerrunde des deutschen Turnvereines und Kabarettvorträgen, denen die zahlreichen Besucher verdienten Beifall zollten. Als liebe Gäste konnten wir Hörer der Forstlehranstalt in Bruck an der Mur, die unter der Leitung der Herren Hofrat Kir und Direktor Jugoviz auf einer Studienreise begriffen waren, begrüßen.

Frühlingsliedertafel in Wöllan. Der Wöllaner Männergesangsverein veranstaltet Sonntag den 7. d. im Saale des Gasthofes Raf in Wöllan unter Leitung seines hochverdienten Sangwartes Herrn Oberlehrers Ignaz Dworschak die Frühlingsliedertafel. Der Beginn ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Deutsche Volksgenossen, auf nach Wöllan!

Waggonentgleisung im Hauptbahnhof Laibach. Als Samstag 6 Uhr früh der von Wien kommende Südbahn-Schnellzug in den Laibacher Hauptbahnhof einfuhr, wurde ein von diesem Zuge befahrener Wechsel voreilig umgelegt, wodurch drei schwere Schlafwagen entgleisten, sich vom Zuge losrissen und an den eben vorbeifahrenden, glücklicherweise fast leeren Personenzug der Staatsbahnstrecke stießen. Durch den Anprall wurden drei Personen, darunter der 24 Jahre alte Jurist Josef Graf Auersperg aus Laibach, leicht verletzt, konnten jedoch die Fahrt fortsetzen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Deutschen und Hunden ist der Eintritt verboten. Die Marburger Zeitung veröffentlicht folgende bemerkenswerte Zuschrift: Zu Ihrer sehr guten und prompten Antwort auf die gewiß sehr unvorsichtige Anfrage eines Wendenblätchens ersuche ich, der breiten Oeffentlichkeit noch folgendes zur Kenntnis und Erinnerung zu bringen: Auf die beispiellose Heze, die der Pfarrer Schaloven von Trofin und der Ortspfarrer von Mahrenberg gegen alles Deutsche betrieb, hat damals die Gemeindevertretung von Mahrenberg vor der dort stattgefundenen Firmung nachstehende Entschliezung gefaßt: „Aus Anlaß der tiefbedauerlichen Tatsache, daß der katholische Klerus des Unterlandes ausnahmslos dem deutschen Bürgertum feindlich gegenübersteht und angeichts allerlei Vorkommnisse, so das ganz grundlose Beschimpfen der Deutschen Mahrenbergs als deutsche Hunde, Schweine, Säue von Seiten des Pfarrers Schaloven in Trofin, der ohne Einspruch seiner Vorgesetzten an seiner Tür ein Schild mit den Worten: „Deutschen und Hunden ist der Eintritt verboten“ angebracht hatte und angeichts des direkt feindlichen und ausgesprochen ortshäblichen Verhaltens des hiesigen Orts Pfarrers gelegentlich der Gründung unserer Sparkasse, die, wie der Erfolg heute beweist, dem ganzen Bezirk zum Segen gereicht, beschließt die Gemeindevertretung, sich an dem Empfange Seiner fürstbischöflichen Gnaden, des Herrn Dr. Michael Rapotnik, Fürstbischofs von Sabant, dem wir persönlich unsere Achtung zollen, nicht zu beteiligen. In dieser von Haß und Fanatismus gegen uns Deutsche stark durchwühlten Zeit halten wir unserem deutschen Volke die deutsche Treue! Mehr verlange man von uns als ernste deutsche Vertreter eines alten deutschen Ortes nicht.“ — Von slowenisch-kerikalischer Seite wird der Versuch gemacht, den Hezegeistlichen, der deutsche Katholiken so niederträchtig beschimpfte, reinzuwaschen. Es wird gesagt, daß der Ausbruch „Nemskutar“, der sich in der oben angeführten Aufschrift fand, nicht „Deutsche“, sondern „Deutschtümeler“ bedeutet, und unter Deutschtümelern werden angeblich nur deutschtümelnde slowenische Renegaten verstanden. Das ist ein echt jesuitischer Schwindel. Denn es ist allgemein bekannt, daß „Nemskutar“ ein von den Hezypfaffen mit Vorliebe gebrauchtes Schimpfwort für alle Deutschen ist.

Südslawische Schülerverschwörungen. Aus Laibach wird berichtet: Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund von Nachrichten aus Agram unter den Schülern der hiesigen Realschule eine Untersuchung eingeleitet, um die in Laibach befindlichen Mitglieder einer revolutionären Verschwörung ausfindig zu machen, die unter der südslawischen Jugend bestehen soll. Diese Verschwörung wird bekanntlich auch mit dem angeblichen Anschlagversuch des in Agram in Haft befindlichen Studenten Schefer in Zusammenhang gebracht. — In Laibach wurde bereits eine Reihe von Schülern einvernommen und die bisherige Untersuchung soll nicht ergebnislos verlaufen sein. Wie die Alten singen, zwitschern die Jungen!

Ein falscher Kaplan. Ende des vorigen Monats trieb sich in Untersteiermark und Krain ein junger als Priester gekleideter Mann herum und versuchte verschiedenerorts Geldbeträge herauszulocken. Am 30. Mai erschien der angebliche Ritter von Hanal im Lazaristenkloster in Cilli, wo er einen Betrug auszuführen versuchte. Gendarmeriepostkommandant Franz Gorinupp erlangte hievon Kenntnis und verfolgte den mittlerweile Geflüchteten, der sich als Kaplan ausgegeben hatte, auf dem Rad. Er verhaftete den Flüchtigen in St. Georgen a. d. S. im selben Augenblicke, da dieser einen gegen Graz verkehrenden Zug besteigen wollte. Ritter v. Hanal, der sich in Cilli auch Graf Haller nannte, heißt richtig Emmerich Herkely. Er entstammt einer vornehmen ungarischen Familie, hat ein elegantes Auftreten, weshalb ihm seine Betrügereien auch stets gelangen. Herkely, der auch anderwärts Betrügereien verübt haben dürfte, ist bereits wegen Heiratschwindels vorbestraft und wurde erst kürzlich aus der Strafanstalt Stein entlassen. Herkely wurde dem Kreisgerichte in Cilli eingeliefert.

Banknotenfälscher und Falschmünzer. Aus Graz wird gemeldet: Schon vor drei Monaten wurde bei dem Fleischhauer Osterer eine falsche 50 Kronen-Note zur Bezahlung eines kleinen Betrages abgegeben. Gestern wollte eine Frau wieder eine falsche 50 Kronen-Note bei dem Fleischhauer wechseln lassen. Osterer veranlaßte die Festnahme der Frau, welche auf der Polizei als die Malermeistergattin Josefina Deutsch erkannt wurde. Sie gab an, die Note von einem Geschäftsmann erhalten zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung fand man mehrere Papierschnitzel und einen Kopierrahmen, in dem ein Papierstück mit gelblicher Grundfarbe eingespannt war. Deutsch gab an, er beschäftige sich zum Zeitvertreib mit photographischen Spielereien. Das Ehepaar wurde verhaftet, seine sieben Kinder in städtische Pflege übergeben. Die Erhebungen werden fortgesetzt. — Wie aus Serajewo gemeldet wird, wurden in Bosnisch-Gradiska die dortigen Kaufleute Hasib Topic und Franz Pacal wegen Falschmünzerei verhaftet. Topic besitzt ein Vermögen von 80.000 K. Als die Gendarmen nachts das Haus des Topic umstellten, warf er die Teile seiner Notendruckpresse in den Abort, wo sie jedoch später gefunden wurden.

Verhaftete Brandleger. Im September vorigen Jahres wurde auf Angabe der Besitzerin Marie Marinschegg in Röttschach bei Sonobitz, deren Besitz bis auf den Grund eingekauft wurde, die Inwohnerin Marie Mummel als die Brandlegerin verhaftet, jedoch nach 18 Tagen wegen Mangels an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt. Am 27. Mai gelang es den Gendarmen Tschanner und Metzger des Postens Röttschach durch ihre zielbewußten Erhebungen als die Brandleger die Eigentümerin Marie Marinschegg selbst, ihren Sohn Johann, dessen Gattin und den Bergknappen Michael Steble zu verhaften. Die Besitzerin legte das Geständnis ab, den Steble zur Brandlegung angestiftet zu haben, um den ziemlich hohen Versicherungsbetrag ausbezahlt zu erhalten.

Bei der Arbeit verunglückt. Am 29. Mai kam der Fabrikarbeiter Johann Bergles in der Sesselfabrik des J. Hafenrichter in Blankenstein mit der linken Hand in die Fräsemaschine; die Hand wurde derart zerschnitten, daß sie wird abgenommen werden müssen.

Mit dem Revolver. Am 26. Mai zechten im Gasthause der Antonia Zupanel in Hochenegg der Schneider Karl Laznik und die Besitzersöhne Alois und Josef Kresnik, Alois Stante, Franz Javornik und Michael Godler, sämtliche aus der Umgebung von Hochenegg. Dabei gerieten Alois Kresnik und Godler in Streit. Godler begab sich hierauf ins Freie, und als er vor dem Gasthause stand, erhielt er von Alois Kresnik eine Ohrfeige, worauf sie weiterstritten. Schließlich kamen noch die andern Burschen hinzu und wollten sich auf Godler stürzen. Dieser zog jedoch seinen mit drei Patronen geladenen Revolver und feuerte zwei Schüsse gegen die Burschen ab, wobei ein Schuß den Alois Kresnik in die Brust traf und ihn schwer verletzte.

Einbruch in eine Alpenhütte. Als ein Bediensteter der Baronin Fiedler, Gutsbesitzerin in Görzshof bei St. Paul bei Pragwald, in die der Baronin gehörige Alpenhütte auf der Kreuzalm (Werslija) geschickt wurde, um diese für die Unterkunft der Besitzerin in Stand zu setzen, fand er sie erbrochen und daraus alles nicht Niet- und Nagelfeste, wie Uhr, Kleider, Wäsche, Schuhe, Bettwäsche und Wein, im Werte von über 300 K gestohlen.

Monatsausweis des Einlagenstandes gegen Kassenscheine und Einlagsbücher der k. k. priv. Böhmischen Unionbank: Stand am 30. Mai 1914 . . . K 84,651.699 85

Die Insel-Bücherei.

Herausgegeben vom Insel-Verlag, Leipzig.

Als die ersten schmucken Bände der nunmehr schon auf 132 Nummern angewachsenen Insel-Bücherei erschienen, machte man sich auf eine Umwertung der Bücherwerte gefaßt. Und diese Umwertung ist eingetreten: es ist heute nicht mehr möglich, billigere und dabei bessere Bücher in so gediegener, vornehmer Ausstattung und mit so wertvollem Inhalte herauszugeben, wie es eben in der Insel-Bücherei geschieht. Manche Werke unserer oder fremder Literatoren, die sonst nur in teuren Ausgaben, oft nicht wieder aufgelegt, ganz unerreichbar waren, wurden mit einem Schläge der großen Menge zugeführt. Um aber den nötigen Absatz zu erzielen, war es notwendig, Verschiedenes zu bieten. So enthält die Insel-Bücherei neben Uebersetzungen alter und fremdsprachiger moderner Meister Nachdrucke älterer deutscher Literatur, literarhistorische Abhandlungen und anderes mehr. Von den bisher erschienenen Bändchen seien vor allem die Germania des Tacitus in einer vorzüglichen Uebersetzung Paul Stephans, Die alten deutschen Volksbücher, Die schöne Magellone, Herzog Ernst und Till Eulenspiegel, ferner Schwänke von Hans Sachs, Geschichten Boccaccios, literarische Arbeiten von Bahr, Binding, Harbt, Hoffmannsthal, Huch, Mann, Rilke und Schlaf, Uebersetzungen von Balzac, Björnson, Daudet, Dickens, Dostojewski, Flaubert, Gobineau, Gogol, Hallström, Jacobsen, Poe, Pontoppidan, Standhal, Taine, Tolstoi, Verhaeren und Verlaine hervorgehoben. Diese Anzählung soll nur einen Ueberblick über das ungefähre Programm der Insel-Bücher geben, um die reiflich überlegte Auswahl der neuen Serie verstehen zu können. Diese neue Serie ist als besonders gelungen zu bezeichnen. Die Sammlung deutscher Volksbücher wird durch Georg Wiktrams köstliches Kollwagenbüchlein (Nr. 132) fortgesetzt. Eine vorzüglich kritisch und künstlerisch befriedigende Ausgabe des Puppen-spiels von Faust (Nr. 125) zeigt im Vergleiche mit Marlove die Wege dieser Sage zu Goethes Meisterwerk. Marlove selber, der Zeitgenosse Shakespeares, dem man jetzt wieder mehr Aufmerksamkeit schenkt, ist mit seiner Königstragödie Eduard III. aufgenommen. Prächtig ist Koller des Stammers Geschichte von Karl dem Großen (Nr. 114). Ein hervorragendes Dokument für Luthers lernerches Deutsch ist das überdies trefflich gedruckte und gut angeordnete Buch Judith (Nr. 121). In der plastischen Sprache Luthers ist es wie ein vollendetes Kunstwerk zu lesen, das reinsten Genuß auslöst. Eine vorzügliche Sammlung ist Preisendanz' griechische Lyrik (Nr. 124), die besonders den Mittelschülern mehr ans Herz zu legen wäre, als die Schimmel, die nur die grammatikalischen Dinge wissen und wollen, ohne in die künstlerische Schönheit der griechischen Lyrik einzubringen. Die Gedichte Brentanos (Nr. 117) setzen die Ausgaben der romantischen Literatur fort. Ein prächtiges Kunstwerk ist Dostojewskis Erzählung Die Sauste (Nr. 116), wert, in jeder Bibliothek zu stehen und oft und oft gelesen zu werden. Edgard Allan Poe ist unter Nr. 129 mit drei seiner besten phantastischen Erzählungen vertreten, während dem Wunderbaren durch Nr. 128 in Sindbad des Seefahrers Abenteuer aus Tausend und eine Nacht ein umfangreiches Bändchen eingeräumt ist. Von neuerer Literatur sind vertreten: Paul Verlaine durch seine autobiographische Erzählung Meine Gefängnisse (Nr. 131), Walt Whitman durch eine glückliche Auswahl aus seinen Gedichten (Nr. 123), Stephan Zweig durch eine feine Novelle Brennendes Geheimnis (Nr. 122), Charles Baudelaire durch seine klangreichen, tiefen Gedichte (Nr. 119). Es erübrigt noch, die restlichen Bändchen zu erwähnen: Jakob Grimm, Ueber die deutsche Sprache (Nr. 120), Ricarda Huch, Gottfried Keller, eine Würdigung (Nr. 113), Gräfin Tolstoi, Erinnerung an Leo N. Tolstoi (Nr. 127) und Winkemanns ausgewählte Schriften (Nr. 130). Es genügt, wenn man noch schließlich hinzufügt, daß in der Menge der Erscheinungen durch die neue Serie der Insel-Bücherei Werte geschaffen wurden, die für sich selbst und durch sich selbst bestehen. W. G.

Das Urteil eines hervorragenden Militärarztes. Der Inspektor der Militär-Hospitäler in Konstantinopel hat auf Grund seiner Wahrnehmungen folgendes Gutachten abgegeben: „Die Hunyadi János Quelle ist unter allen Bitterwässern, welche ich kenne, die wirksamste. Seit mehreren Jahren verordne ich dieses Wasser sehr häufig und gebe ihm den Vorrang vor allen anderen Bitterwässern.“ Nach vielen Tausenden zählen die anderen: Ateste aus allen Kronländern der Welt, die die Vorzüge von Sarlehnern Hunyadi János Bitterwasser feststellen und rühmen. Militär- und Zivilärzte, Koryphäen der Wissenschaft und Universitätslehrer sowohl wie Männer der Praxis sind einig im Lobe des köstlichen Abführmittels und Heilwassers, das schon seit zwei Generationen so viel Segen gestiftet hat.

Vermischtes.

Politische Reimerei. Deutscher Volksrat, Thun, Sviba, Kaiser, Stürggh und Prager Polizei, wie reimt sich das zusammen?!

Der Volksrat soll verraten werd'n,
Denn Thun möcht' alles wissen gern,
Herr Sviba macht sein Testament,
Der Kaiser kriegt ein Monument,
Graf Stürggh besticht Partei'n en gro,
Die Polizei machts grad a so,

so reimt sich das zusammen. — Bosnien, Albanien, § 14, Regierungskunst, Graf Berchtold, wie reimt sich das zusammen?!

Wir bau'n in Bosnien Bahnen,
Aus Sorge für Albanien,
Das Geld dazu recht blutig schwer,
Gibt willig § 14 her,
Das ist Graf Stürgghs Regierungskunst,
Graf Berchtold hat oft wenig Dunst,

so reimt sich das zusammen!

Ausbreitung der Lungenpest in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: In Baku verbreitet sich die Lungenpest und wird infolge der Unsauberkeit der Stadt und der warmen Witterung eine Gefahr für das ganze Gebiet. Die Eingeborenen verbergen die Leichen in ihren Häusern und schleppen auch Tote aus den Baracken fort. Die Naphthaindustriellen zeichneten 300.000 Rubel für die Bekämpfung der Seuche. Aus Charkow und anderen Städten werden schleunigst Ärzte und Sanitätspersonal herangezogen. Es wurde der Kriegszustand erklärt. Baku und die Umgebung sind abgesperrt. Die Verletzung der Quarantänemaßnahmen wird mit dem Tode bestraft.

Eine Versteigerung junger Mädchen Eine merkwürdige Sitte herrscht in dem dicht bei dem Badeort Kreuznach im Süden der Rheinprovinz gelegenen Dörfchen Rildesheim. In der Woche vor dem langersehnten Kirchweihstage wird eine regelrechte öffentliche Versteigerung der jugendlichen Tänzerinnen vorgenommen. Am festgesetzten Tage versammeln sich die Dorfschönen in dem Tanzlokal, wo die Kirmeßburschen ihrer harren. Ist die ganze tanzlustige Jugend des Dorfes versammelt, so tritt ein Ausrufer vor, der die Namen aller anwesenden Mädchen vorliest. Die Burschen bieten nun in heißem Wettbewerb auf die Person derjenigen Maid, die sie sich als Tänzerin für die Kirmeßstage wünschen. Die Angebote sind sehr verschieden. Schönheit, Jugend und Fertigkeit in der edlen Tanzkunst fallen besonders ins Gewicht. Bei manchen schlauen Burschen ist indes auch das Vermögen des Mädchens in erster Linie für sein Gebot ausschlaggebend, denn nicht selten entwickelt sich, wie das ja auch sonst vorkommen soll, aus den gemeinsam verlebten Kirmeßfreuden ein Bund fürs Leben. Diesmal wurden einzelne Tänzerinnen schon für den gewiß billigen Preis von 20 Pfennig erstanden. Einzelne besonders zugkräftige „Nummern“ kamen aber auf vier bis sechs Mark zu stehen, da sich die Kurgäste des Badeortes Kreuznach des Scherzes halber zu den seltsamen Veranstellungen einfinden und wohl auch mitbieten.

Schrifttum.

Deutsch-Oesterreich, Deutsche soziale Rundschau. Eine Halbmonatsschrift für freihellen Nationalismus und gesunde gesellschaftliche Entwicklung. Schriftleitung und Verwaltung Wien 7, Lerchenfelderstraße 5. Bezugspreis vierteljährlich 3 K. Das soeben erschienene Heft 22 bringt in seinem ersten Artikel „Kaiser-Briefe“ eine Kritik des in Oesterreich herrschenden Systems der Nationalisierung des Verwaltungskörpers. Dr. Valerian Tornius führt in seinem Aufsatz „Die internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914“ in großen Umrissen den Wert der dort ausgestellten Gegenstände für die weitere Entwicklung des Buchgewerbes vor Augen. Jugendrichter Dr. Heinrich Kesselbörfer macht in „Jugendgericht und freiwillige Fürsorgetätigkeit auf diesen bis jetzt noch viel zu wenig beachteten und gewürdigten Zweig der sozialen Fürsorge aufmerksam. Dr. Fr. Karpf wertet in „Ein neues Buch über Rußland“ das von Prof. Th. S. Masaryk herausgegebene Werk „Zur russischen Geschichte und Religionsphilosophie“. Weiter enthält das Heft einen Artikel vom Universitätsprofessor Dr. Rudolf von Scala über „Bildung“, „Ein Nachwort zum siebenten deutschen Buchfest in Wien“ von Theodor Antropp, „Den Schatzgräber“ geleitet vom Abgeordneten Franz Jesser.

Gerichtssaal.

Markenschutzprozeß.

Der Kaufmann F. J. in Gablonz a. N. wurde vom I. L. Kreisgericht in Reichenberg wegen Vergehens des Markeneingriffes zu einer Geldstrafe von hundert Kronen eventuell zehn Tagen Arrest, außerdem zu einer Geldbuße von zwanzig Kronen, zum Ersatz der Gerichtskosten und zur Publikation des Urteils im Gablonzener Tagblatt verurteilt, weil er in seinem Geschäft aus einer Maggislafche ein anderes Produkt als Maggis Suppenwürze in Verlehr gesetzt und feilgeboten hat.

Ein gefälschter Bettelbrief.

Der herumvagierende Tagelöhner Anton Dpresnik wurde am 22. April von einem Gendarmen zur Ausweisleistung aufgefordert und fand der Gendarm bei ihm einen vom Gemeindebeamten Schiltner bestätigten Bettelbrief, aus welchem zu ersehen war, daß seine Besitzung abgebrannt ist. Mit diesem Briefe bereifte er die Bezirke Rohitsch und St. Marxin und erhielt er auch ganz bedeutende Unterstützungen. Dies kam dem Gendarmen verdächtig vor und es wurde festgestellt, daß Dpresnik sich in Abwesenheit des Gemeindevorstehers des Gemeindefestegels bemächtigte und das Zeugnis selbst ausfertigte. Dpresnik wurde daher zu einer schweren Kerkerstrafe von acht Monaten verurteilt.

Ein roher Geselle.

Der Arbeiter Alois Pecnik aus Großpörschitz wurde am 26. April vom Kreisgerichte in Glin nach Abkühlung einer zweimonatlichen Kerkerstrafe entlassen. Er hatte den Besitzer Martin Tratnik eine schwere Körperbeschädigung beigebracht. Nach seiner Entlassung aus der Haft bewaffnete sich Pecnik mit zwei Hauen und ging in der Absicht, sich an dem Tratnik zu rächen, am 10. Mai um 11 Uhr nachts zu dessen Behausung. Dort schlug er das Fenster ein, worauf sich Tratnik vor das Haus begab, um Nachschau zu halten. In diesem Momente holte Pecnik zum Schläge aus und hätte den Tratnik sicherlich verletzt, wenn derselbe nicht ausgewichen wäre. Tratnik flüchtete in das Zimmer, das er verschloß. Pecnik wollte die Tür einschlagen, worauf Tratnik dem Eindringling zurief, daß er schießen werde, obzwar er keine Waffe besaß. Erst dadurch konnte sich Tratnik von dem rohen Gesellen befreien. Pecnik verantwortet sich dahin, daß er den Tratnik nur schrecken wollte. Er wurde zu einer schweren Kerkerstrafe in der Dauer von vier Monaten, verschärft mit einer Faste und einem harten Lager alle 14 Tage, verurteilt.



Zahn-Crème
KALODONT
 Mundwasser

Oeffentliche Gewalttätigkeit.

Der Schneidergehilfe Anton Filipić besuchte am 10. Mai im angeheiterten Zustande das Gasthaus Noje in Sachsenfeld und betrug sich derart, daß er aus dem Gasthause geschafft werden mußte. Deshalb ging er mit einem seiner Gefährten, welcher später spurlos verschwand, zum Gemeinbeamten und beehrte die Ueberführung in das Krankenhaus nach Cilli. Da er abgewiesen wurde, begann er mit seinem Gefährten so lästig zu werden, daß sich der Gemeinewachmann veranlaßt sah, den Gefährten zu arretieren. Um dies zu vereiteln, ergriff Filipić mit beiden Händen den Wachmann um den Leib und hielt ihn so fest, daß ihn der Tagelöhner Jost befreien mußte. Bei dieser Gelegenheit entwich der Gefährte. Filipić wurde daher vom Kreisgerichte Cilli zu einer schweren Kerkerstrafe von zwei Monaten, verschärft mit einer Faste alle 14 Tage, verurteilt.

Seit 1868 glänzend bewährt

Berger's mediz. Teer-Seife
von G. Hell & Comp.

Die hervorragende Kerate empfohlen wird in den meisten Staaten Europas mit bestem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, parasitäre Ausschläge sowie gegen Kopf- und Bartgeschuppen, enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden sehr wirksam:

Berger's Teerschwefelseife.

ist mildere Teerseife für Frauen und Kinder:

Berger's Glycerin-Teerseife.

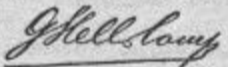
früher ohne Teer die sehr gerühmte:

Berger's Borax-Seife

gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommersprossen, Mitesser und andere Hautübel. Preis pro Stück jeder Sorte 70 Heller samt Anweisung.

Neu: Berger's flüssige Teerseife

ist vorzüglich wirksam bei Hautkrankheiten, Kopf- und Bartgeschuppen sowie als Haarwuchsmittel 1 Fl. & 1.50. Begehren Sie ausdrücklich Berger's Seifen von G. Hell & Comp. und sehen Sie auf die hier abgebildete Schwanke und die nachstehende Firmensignatur auf jeder Packung.



Bekannt mit Ehren Diplom Wien 1883, Ehrenkreuz und gold. Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Fabrik: G. Hell & Comp., Troppan und Wien, I. Helfferstorferstr. 11/13. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.

Schrifttum.

Aus dem vielseitigen Inhalt des Juniheftes von Paul Kellers Monatsblättern „Die Bergstadt“ (Breslau, Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn), mit 18 Kunstbeilagen und drei Musikstücken (Preis vierteljährlich nur 3.40 K.) ist, als gerade jetzt besonders wertvoll, der reich illustrierte Beitrag von Maria-Amelie Freiin von Gobin: „Aus Albanien und von den Albanesen“ hervorzuheben. Die Verfasserin darf als die beste Kennerin Albaniens bezeichnet werden, da sie dort lange gelebt hat und immer wieder dorthin zurückkehrt, die Landessprache spricht und auf ausgedehnten Reisen mit dem Volke und den führenden Kreisen enge Fühlung genommen hat. Ihre lebendigen Schilderungen werden zur Verichtigung manches unrichtigen Urteils über die Schipetaren beitragen. Mit einem noch nicht genug gewürdigten Teile unserer deutschen Heimat macht die Leser N. vom Rhyn in seiner Plauderei „Die Schönheit der Eifel“ näher bekannt; der Burgenmaler Hans Rub. Schulze hat dazu zehn, in verschiedenfarbigem Tondruck vorzüglich wiedergegebene Zeichnungen malerischer Stätten des Eifellandes geliefert. Von „Niedersächsischen Hochzeitsgebräuchen“ erzählt Albert Schmidt in einem ebenfalls gut illustrierten Artikel. Außer der Fortsetzung des ausgezeichneten Tiroler Romans „Das Federl am Hut“ von Schrott-Fiechtl bringt das Heft die literarisch wertvolle Erzählung „Die Frau Kommerzienrat“ von dem schwedischen Schriftsteller Folke Rudelius, ferner treffliche Gedichte von Ilse Franke, Bertha Neuhaus, Willy Arndt, Oskar von der Pernt, Karl Hagen-Thürnan. J. Schwab hat einen flotten „Fliegermarsch“ beigezeichnet. E. W. Hamann bespricht eine Reihe bedeutender neuer Erscheinungen des Büchermarktes. Im „Lokalanzeiger“ bietet Caliban wieder prächtige Proben seines schlagfertigen satirischen Humores. Sechs schöne Kunstbeilagen nach Gemälden von H. Nisch-Willim, Rudolf Sieck, Bruno Liljefors, Gustav Kunz, einer Radierung von Artur Stein und einer künstlerischen Photographie von G. Bod zieren das sieben-einhalb Bogen starke, technisch tadellos ausgestattete Heft.

Eingefendet.

Von Waldheims Kondukteur, diesem bekannten und beliebten Fahrplanbuche für die österreichisch-ungarische Monarchie, ist die Juniausgabe erschienen und zum Preise von einer Krone in allen Buchhandlungen, Tabaktrafiken, Zeitungsverkäufern usw. zu haben. Ein besonderer Vorzug des Buches ist das bequeme Taschenformat und die übersichtliche Anordnung des Inhaltes.

Gedenket des Cillier Stadtverschönerungsvereines bei Spielen **Wetten und Legaten!**

Mode und Haus
 Moden- und Familienblatt I. Ranges.
 2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.
 Abonnement 1K. 80^h bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr 1K. 80^h und allen Postanstalten.
 Gratis-Probekopie durch John Henry Schrein, Berlin N. 42.
 Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Rohitscher

Tempel - Quelle. Kohlensäure-reichstes diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.

Styria - Medizinische Quelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.

Donati - Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Hauptindikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit.

Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen

Vertretung für Steiermark u. Hauptdepot:
Ludwig Appel, Graz, Landhaus.

Gulliver

der Prima-Kautschuk-Schuhabsatz
 der König der Kautschuk-Schuhabsätze
 enorm billig
 da aus Kautschuk erzeugt.

Bereinsbuchdruckerei

„Geleja“

Druckaufträge
 in jeder beliebigen Ausführung bei mässiger Preisanstellung.

Inseratenaufträge
 für die Deutsche Wacht werden nach billigstem Tarif berechnet.

Postsparkasse-Rechnung 36.900

Geschäftsstelle: Cilli Rathausgasse Nr. 5

Herzruf Nr. 21

Gesucht tüchtiger, erstklassiger technischer Geschäftsleiter

für ein grösseres Eisen- und Metallwarengeschäft (Engros und Detail) in Fiume. Auf organisationsfähige, bewährte Kraft mit primissima Referenzen und langjähriger Praxis wird besonders reflektiert. Dauernde Lebensstellung mit gutem Einkommen gesichert. Offerte (welche diskret behandelt werden) mit Photographie, Zeugnisabschriften, Sprachenkenntnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Selbständige Kraft 7662“ an R. Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.

Schöne, freundliche Wohnung

3 grosse Zimmer, grosser Balkon, Küche, Vorzimmer, Gartenhaus, Gas, sofort an ruhige Partei zu vergeben in der Villa Falkenturm.

Fronleichnam!

Grösste und schönste Auswahl in weissen Mädchen-Kleidchen und Knaben-Anzügen.

Weisse Hüte, Handschuhe, Strümpfe, Schuhe, Lackschuhe, Kopfkranzerln, Seidenbänder, Sonnenschirme, rosa Organtin, sowie Seiden-Mouseline.

Zu haben bei

Franz Karbeutz
Modewarenhaus in Cilli.

Drogerie Joh. Fiedler

empfiehlt nachstehende neu eingeführte Artikel:

Zur Haarpflege:

Seegers

Klettenwurzelöl . . . K —50
Brillantine, flüssig . . . K 1—
Bayrum K 1-20
Birkenbalsam K 2—

Zur Hautpflege:

Cremer Seeger K 1—
Comedonin K 2—
gegen Mitesser und Hautunreinigkeiten.

Möraths Dschiu-Franzbranntwein-Ersatz 80 Heller. Provitolsseife, Toiletteseife von grosser Desinfektionskraft, 80 Heller und K 1.20. Reichhaltiges Lager in Toiletteartikeln, photographische Platten, Filme, Papiere und andere Bedarfsartikel in tadelloser Beschaffenheit stets lagernd.

WOHNUNG

Ringstrasse 8, I. Stock, 5 Zimmer, 2 Dienstbotenzimmer, Küche, Speiskammer, Dachboden- und Kelleranteil, zu vermieten mit 1. Juli. Zu besichtigen an Wochentagen von 2—4 Uhr nachmittags. Anzufragen bei Herrn J. Sucher, Hausadministrator der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Silberne Taschenuhr

verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Verwaltung d. Bl.

Landwirtschaft

mit 10 oder 14, eventuell mit 25 Joch Grund, wie es der Käufer wünscht, zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Michael Schröttner, Premstätten-Dobelbad.

Nur 4 Einheitspreise:

K 9-50, 12-50, 16-50, 20-50

Grösste Auswahl in den elegantesten und modernsten Schuhen für Herren und Damen. Stets das Neueste.

Tango-Schuhe

in Lack, braun und schwarz Cheleaux. Vertretung erstklassiger und leistungsfähigster Firmen. Grösste Auswahl in Kinderschuh amerikanischer Fassung. Schnür- und Pariserschuhe, braun und schwarz. Ebenso Sandalen in jeder Ausführung. Erstgrösste Schuhniederlage u. Schuh-Erzeugung

Stefan Strašek
Schmiedgasse, Cilli, Schmiedgasse.



Fahrkarten- und Frachtscheine nach Amerika

königl. belgischer Postdampfer der „Red Star Line von Antwerpen“ direkt nach

New-York und Boston

konzess. von der hoch. k.k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die

Red Star Line
in Wien, IV., Weyringergasse 14
Leopold Frankl
Graz, Joanneumring 16
Julius Popper
in Innsbruck Südbahnstrasse
Franz Dolenc
Laibach, Bahnhofgasse 35.

Nc I 111/14/2.

Berichtigung.

Im Edikte vom 23. Mai 1914, Nc I 111/14/2 betreffend die Versteigerung von Liegenschaften im Konkurse Jakob Pernath beträgt der Ausrufspreis richtig 241.276 K (nicht 24.276 K).

K. k. Bezirksgericht Windischgraz
Abteilung I, am 28. Mai 1914.

Anerkannt vorzügliche photographische Apparate



eigener und fremder Konstruktion. Anarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Infolge raschen Absatzes stets frisches Material. Unsere beliebten „Austria-Kameras“ und „Austriaplatten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“ Wien VII, wenden.

R. Lechner (Wilh. Müller)

k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie, Wien I. Graben 30 und 31.
Grösstes Lager für jeglichen photogr. Bedarf.

Abgetragene Kleider, Schuhe, Wäsche und Möbeln

kauft zu besten Preisen

Trödlerei Adolf Kolenz

Cilli, Herrengasse.

Komponist Max Scheidacher u. Frau erteilen Unterricht in Klavier und empfehlen sich guten Spielern zum vierhändigen Spiel. Zur Zeit in Villa Bauha, Nikolaiberg, gegenüber Pahole.

P 10/4/296.

Freiwillige gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Drachenburg werden auf Ansuchen der Eheleute Johann und Josefine Werschetz, Grossgrundbesitzer in Olimje, die nachbezeichneten Liegenschaften ohne Zubehör und sonstige Beweglichkeiten und zwar:

1. Der Heimsitz in Olimje mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, der Wiese „na kmetiji“ und „na vrtu“, der Hausmühle und dem Walde „Tiöenca“ im Gesamtkatastralfächenmasse von 4 ha 53 a 40 m² — unter Festsetzung eines Ausrufspreises von 7000 K;

2. die ehemalige Glasfabrik samt Wohnhäusern und Weiden „Glažuta“ genannt, im Gesamtkatastralfächenmasse von 1 ha 11 a 76 m² — unter Festsetzung eines Ausrufspreises von 1500 K;

3. Acker und Wiese „Prodenca“ im Gesamtkatastralfächenmasse von 1 ha 21 a 45 m² — unter Festsetzung eines Ausrufspreises von 1400 K;

4. Acker und Wiese „Pod Mrazom“ und „pod Jevšnikom“ im Gesamtfächenmasse von 2 ha 91 a 89 m² — unter Festsetzung eines Ausrufspreises von 3200 K — öffentlich feilgeboten.

Die Versteigerung findet am

13. Juni 1914, Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle in Olimje statt.

Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen.

Den auf den Liegenschaften versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Der Feilbietungserlös ist zu Gericht zu erlegen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

K. k. Bezirksgericht Drachenburg

Abt. I, am 26. Mai 1914.

Realitäten - Verkehrs - Vermittlung der Stadtgemeinde Cilli.

Ländliches villenartiges Haus mit 2 Wohnungen Zimmer, Küche samt Zubehör; Acker, Garten, Weinhecken und Obstbäume, sowie Wirtschaftsgebäude, ausgezeichnete ertragsfähige Weinfassung. Sehr preiswürdig.

Stadthaus in Cilli, einstöckig, mit Vorgarten und Grundstücken, die sich vorzüglich als Baugründe eignen, enthaltend 4 grössere Wohnungen samt Zubehör, Wasserleitung u. s. w. ist mit den Grundstücken oder ohne dieselben preiswürdig zu verkaufen. Die Grundstücke werden auch nach Ausmass ohne dem Hause abgegeben.

Sehr schönes Landgut im Sanntale, an der Reichsstrasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstöckigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Einstöckiges Wohnhaus, neugebaut, mit Gastwirtschaft, Brantweinschank, Trafik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragfähiger Oekonomie verkäuflich.

Schöne einstöckige Villa mit Gemüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause. Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

Villenartiges Geschäftshaus mit acht Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, nebst Baugrund, ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ausserdem sind auch viele preiswürdige Realitäten und Geschäfte zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht:

Ein Landwirtschaftlicher Besitz in der Grösse von 15—20 Joch fruchtbaren Bodens, mit gut erhaltenem Hause.

Ein kleines Anwesen bestehend aus einem gut erhaltenen Einfamilienhause und 2—3 Joch Garten.

Eine Realität bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Scheuer mit $\frac{3}{4}$ Joch grossem eingezäuntem Gemüsegarten und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wegen Ueber-siedlung sofort preiswert zu verkaufen.

Ein Besitz in der Nähe von Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichteten Gemüsegarten und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wegen Ueber-siedlung sofort preiswert zu verkaufen.

Sehr nette Villa in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Weingartenrealität in der Gemeinde Tächern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinestall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

Neues einstöckiges Wohnhaus mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

Villa Wohnhaus in reizender Lage, 1 Stock hoch mit 2 Wohnungen zu je 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör. 1 Marsardenwohnung mit 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör, Garten. Sehr preiswürdig, weil Verzinsung gesichert.

Weingartenrealität, herrlich gelegen, am Laisberg ob Cilli, bestehend aus $\frac{2}{3}$ Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlagbaren Wald, $\frac{2}{3}$ Joch Wiese etc., Herrenhaus mit Winterwohnung, 2 Stallungen, Holzlage und Heuhütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.